

# Love<sup>2</sup>

## Liebe auf Umwegen

Von Cillybelle

### Kapitel 1: Nichts wird mehr sein, wie es einmal war

Es war ein ganz normaler Abend in Konoha gewesen. Yoshino Nara und Akemi Yamanaka hatten sich verabredet. Die beiden Witwen trafen sich nun regelmäßig um so über den Tod ihrer beiden Männer hinweg zu kommen. Und so kam es, dass Shikamaru Nara an diesem Abend seine Freundin Ino Yamanaka aufgesucht hatte, um in ihrem Zimmer auf ihrem Bett zu liegen und zu knutschen. Doch irgendwas war anders...

"Was ist los?"

Ino hat bis dato zärtlich seinen Hals entlang geküsst. Sie wusste, dass sie ihn damit aus der Reverse locken konnte und sein Hals war noch von verblassten Knutschflecken übersät. Doch irgendwie wirkte Shikamaru gerade etwas gedanklich abwesend.

"Ich habe in letzter Zeit über einiges nachgedacht..." gab Shikamaru und Ino seufzte leich auf: "Du denkst grundsätzlich zu viel über alles nach..."

Sie wollte ihn küssen, doch Shikamaru ließ sie nicht.

"Was meinst du?" er sah sie ernst an. "Glaubst, dass unsere Väter uns ihren Segen geben gegeben hätten?"

Ino lachte leise auf: "Na klar! Du weißt doch, dass mein Vater mich doch mal gefragt, für wen ich mich denn entschieden habe. Und jetzt habe ich mich halt für dich entschieden..."

"Mein Vater und Chouza haben deinen Vater damit aufgezogen, weil du ein Mädchen bist." gab Shikamaru zurück. "Wir sind die erste Generation mit einem weiblichen Mitglied im Trio, vergiss das nicht."

"Liebling..." begann Ino. "... warum glaubst du, dass irgendwer etwas gegen unsere Bindung haben könnte? Alle freuen sich über uns! Sogar Chouza sagt, dass wir ein schönes Paar abgeben. Ich bin mir sicher, dass unsere Väter uns ihren Segen gegeben hätten. Und weiß du auch warum? Weil sie wollen, dass wir glücklich sind, Shikamaru!"

So langsam konnte sie es nicht fassen. Warum machte sich ihr Liebster bloß so viele Gedanken? Muss wohl der Fluch des Genies sein, dass man sich ständig den Kopf wegen irgendwelcher unnützen Sachen zerbrach oder wie sollte sie das jetzt verstehen.

"Aber das ist doch der springende Punkt, Ino!" warf er abermals ein. "Ich kann dich nicht glücklich machen!"

Ino lachte schnippisch auf: "Jetzt hör mir mal zu, du hast mich in den letzten Wochen wirklich glücklicher als jemals zuvor gemacht. Aber jetzt gerade bist du an einem Punkt angekommen, wo ich dir nicht mehr folgen kann, Shikamaru Nara!"

"Ino... ich will doch nur, dass du glücklich bist." entgegnete er ihr sanft. "Dass du jemanden hast, der dich glücklich macht und der dich auf Händen trägt..."

Sie schüttelte verzweifelt den Kopf: "Aber das bin ich doch bereits mit dir! Auf wen soll ich denn warten? Auf einen Märchenprinzen? Hälst du mich wirklich für ein verzogenes Prinzesschen?"

Doch Shikamaru küsste einfach nur ihre Stirn.

"Ich kann nicht, Ino. Bitte verzeih..." hauchte er. "Ich bin einfach noch nicht so weit für eine Beziehung. Bitte versteh' mich. Ich will auch weiterhin dein bester Freund bleiben..."

"**VERSCHWINDE! GEH MIR SOFORT AUS DEN AUGEN!**" schrie Ino, während Shikamaru fluchtartig die Treppen hinunter stürmte. "**ICH WILL DICH NIE WIEDER SEHEN!**"

"Aua!" jetzt hatte sie ihm doch natürlich seine Schuhe hinterher geworfen und ihn dabei am Kopf getroffen. "Ino, es tut mir leid! Bitte lass uns..."

Doch mit einem lauten Knall warf sie die Haustür zu.

"Mendukuse..." murmelte er leise.

Er hätte es wissen müssen. Ino war wie ein Vulkan und sehr emotional. Wie hätte er ernsthaft von ihr erwarten können, dass sie eine solche Trennung mit Fassung nahm. Wo sie beide doch ihre Väter verloren hatten.

"Mendukuse!" wiederholte er erneut denn. "Ino? Ino! Meine Schlüssel sind noch oben!" Wie wild klopfte er noch einmal seine Hosen ab. Doch die Schlüssel waren tatsächlich nicht mehr da.

"**INO! BITTE! Meine Schlüssel!**" er klopft laut an der Haustür und es war ihm schießegal, ob er damit die ganze Nachbarschaft wecken würde – schließlich würde seine Mutter die Hölle heiß machen. "Jetzt sei nicht so! INO!"

Er ging einen Schritt zurück und starrte auf das dunkle Haus der Yamanakas. Doch tatsächlich, da oben im Fenster konnte man sehen, wie das Licht anging. Das Fenster ging auf und Ino warf wortlos seine Schlüssel nach unten. Erleichtert griff er danach.

"Danke!" rief er zurück, denn das Fenster war noch offen. Doch plötzlich wurde von ihr ein weiterer Gegenstand geworfen und dieser landete klirrend direkt neben ihm. Dann wurde das Fenster wieder geschlossen und das Licht wieder gelöscht. Shikamaru entdeckte den Gegenstand: ein kleiner zerbrochener Bilderrahmen, darin war ein Foto welches Choji von den beiden im Yami-Q mal gemacht hatte. Er fischte das Foto aus den Scherben und nahm es an sich. Eine tiefe Traurigkeit ergriff ihn und er wusste ganz genau, dass Ino nunmehr alleine in ihrem Zimmer, oben im zweiten Stock über dem Blumenladen, saß und bitterlich weinte.

"Was habe ich nur getan?!"

Schließlich hatte er sich wieder aufgerafft und seine Schuhe angezogen. Betreten ging er durch die dunklen Straßen. Normalerweise würde er jetzt seinen besten Freund aufsuchen. Oder, wie sein Vater, einfach eine Bar aufsuchen und sich betrinken. Doch er steuerte das Gasthaus an, in dem Temari vorübergehend ein Zimmer hatte. Bevor er an ihrer Tür klopfte, steckte er sich noch eine Zigarette an und

atmete noch einmal tief durch. Da ging auch schon die Tür auf.

"Na, das ist aber ne Überraschung..."

"Wann geht es denn wieder zurück nach Suna?" er kam sofort zur Sache. "Ich wollte dein Angebot nun doch annehmen und mitkommen – sofern ich noch erwünscht bin."